



mit-
einander



Frieden –

Sehnsucht und Aufgabe



Wallfahrtsort Medjugorje –

Meine Erfahrung

Am 19. September 2024 erteilte Papst Franziskus sein Nihil Obstat – seine päpstliche Anerkennung für den mittlerweile weltberühmten Wallfahrtsort in Herzegowina. Der Papst lobte diesen Ort besonders aufgrund der vielen Bekehrungen, Berufungen zum Priester- und Ordensleben sowie zu einer intensiveren Glaubenspraxis, die von Medjugorje hervorgehen. Auch ich persönlich habe einen besonderen Bezug zu Medjugorje: 2010 - kurz vor meiner ersten Reise nach Österreich - bekam ich von einer Pfarrgemeinde in Lagos, Nigeria, ein neues Messgewand, worauf ein sehr schönes Bild von Maria eingearbeitet ist. Mir kam dieses Bild bekannt vor. In den Jahren meines Philosophie-Studiums, zwischen 1996 und 2000, war das Leben für mich und meine Familie nicht leicht. Meine Familie verließ die Stadt in Enugu und zog in das Dorf, weil wir die Wohnungsmiete in der Stadt nicht mehr bezahlen konnten. Ich wusste: von meiner Familie kann ich keine Hilfe mehr bekommen. Ein Seminarist schenkte mir damals ein Marien Bild. Es war schön. Alle, die es sahen, wollten es haben – und da hatte ich eine Eingebung: Ich vervielfältigte das Bild und ließ es Mitseminaristen für freiwillige Spenden zukommen. Damit konnte ich eine Zeitlang meine Handouts und andere Gebühren begleichen.

Aber woher das schöne Bild stammt, wusste ich nicht. 2012 besuchte ich Medjugorje zum ersten Mal mit der Pfarrgemeinde von Sierning. Da habe ich festgestellt, dass das Bild, das mich immer irgendwie begleitet hat, und mir immer wieder Freude und Glück gebracht hat, aus Medjugorje kommt. Seit her habe ich diesen Wallfahrtsort dreimal besucht. Es war für mich vom ersten Besuch an ein Kraftort. Jedoch es war durch den Vatikan noch nicht anerkannt. Glücklicherweise kam die Anerkennung dann vergangenen September.

Im Oktober durfte ich wieder einmal bei einer Medjugorje Pilgerreise der Pfarre Rechberg, für die ich auch zuständig bin, teilnehmen. Es war eine große Gruppe von ca. 100 Perso-

nen - verteilt in 2 Busse. Die Erfahrung war wieder so schön. Schon bei der Busfahrt hatte sich eine gute Gemeinschaft von Menschen gebildet, die einander vorher zum Teil noch fremd waren. Wir beteten, plauderten und aßen im Bus. Und als wir dort ankamen, war es eine große Freude, die vielen Pilger zu sehen. Ende Oktober ist es normaler Weise etwas ruhiger, aber dieses Mal war der Ort voll von Pilgern. Ich glaube, die kirchliche Anerkennung hat etwas gebracht.

Wenn man dann dort ist, sind die zwei Berge – Kreuzberg und Erscheinungsberg – quasi eine Pflicht. Wir beteten bis hinauf zum Berg und genossen dort mit anderen Pilgern sehr viel Ruhe und Frieden. Zeit gab es auch für Gemütlichkeiten in sehr guten, relativ günstigen Pubs, Cafes und Restaurants.

Bei der Heimreise konnte man bemerken, dass es allen Teilnehmern gutgetan hat. Die Freude sprudelte von Innen. Es war, als ob die Sorgen, die man mitgebracht hat, dort gelassen wurden, und man stattdessen Freude und Frieden mit nach Hause mitgenommen hätte.

Pilgern wird immer mehr „in“. Neben der Faszination von Neues erleben und dem körperlichen Gewinn durch Bewegung ist Pilgern zu solchen heiligen Orten wie Medjugorje für mich ein großer Mehrwert für die Seele. Deswegen empfehle ich Medjugorje allen, für die eine solche Pilgerreise möglich ist. Um den Nationalfeiertag 2025 ist neuerlich eine Pilgerreise geplant. Wer diese unbeschreibliche Erfahrung auch selber machen möchte, melde sich bei Interesse gerne bei mir!

Gott segne Euch!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Als Dankeschön für ihren Dienst und als kleines (Vor) Weihnachtsgeschenk laden wir alle MitarbeiterInnen im Pfarrgemeinderat, den Fachausschüssen, die Gruppenleiter, alle HelferInnen, PfarrbriefausträgerInnen, SängerInnen und MusikerInnen, Liturgische Dienste, MesnerInnen,

ALLE, die in der Pfarre in irgendeiner Weise mitarbeiten, ein zu einer **adventlichen Agape** am Kirchenplatz.

Sonntag, 8. Dezember 2024, 10 Uhr



Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit, Momente der Ruhe, Zeit für Familie und Freunde – sowie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Das Pfarrbriefteam



Zum Titelbild

Das Bild ist ein Graffiti, also eine Wandmalerei, die Herr Dimitris Vetsikas in Zypern fotografiert hat. Zypern ist seit 50 Jahren in zwei Teile gespalten, die nicht wirklichen Frieden miteinander haben.

Die Taube strahlt in ihrer schlichten Form eine angenehme Ruhe aus, und doch kann man in ihrer angedeuteten Aufwärtsbewegung eine Dynamik erahnen. Die Farben passen zu unserem Winter - und auch zur Kälte in so manchen Herzen.

Thomas Hinterholzer

Vom Dekanat zur Pfarre Perg: Start in das Umsetzungsjahr

Seit September befinden wir uns im zweiten Jahr unseres Prozesses „Vom Dekanat zur Pfarre“ – dem „**Umsetzungsjahr**“. Wir erinnern uns: Aus dem Dekanat wird die neue Pfarre. Aus den bisherigen 14 Pfarren werden 14 Pfarrgemeinden. In den Pfarrgemeinden tragen „Seelsorgeteams“ – gebildet aus haupt- und ehrenamtlichen Personen - die Verantwortung. Ein neues Pastorkonzept soll sicherstellen, dass wir in den nächsten Jahren nichts Wichtiges aus dem Blick verlieren, und dass wir mutig und mit Freude und Gottvertrauen in Angriff nehmen, was nötig ist.

Schon im September hat der **neue Vorstand** (Konrad Hörmannseder als Pfarrer, Josef Froschauer als Pastoralvorstand und Karl Kriechbaumer als Verwaltungsvorstand) **seine Arbeit aufgenommen**. Beim „Büro-Opening“ am 4. Oktober in den adaptierten Räumlichkeiten im Pfarrhof/Pfarrheim Perg haben sich die neuen Vorstandsmitglieder über insgesamt ca. 80 Besucherinnen und Besucher gefreut. Martin Kapplmüller hat seine Aufgaben als Dekanatsassistent und Prozesskoordinator hiermit auch an den neuen Pastoralvorstand Josef Froschauer übergeben.



Im Dekanatsrat am 1. Oktober in St. Georgen haben sich die ca. 30 Delegierten unseres Dekanats bzw. aller Pfarrgemeinden unseres Dekanats mit folgenden konkreten Prozessthemen befasst:

a) Die **Bildung und Beauftragung der Seelsorgeteams** und dazu die Planung von Ausbildungsterminen und Bekanntgabe der hauptamtlichen Ansprechpartner für die Grundfunktionen der Seelsorgeteams:

Monika Greindl („Caritas“), Michael Kammerhuber („Liturgie“), Ruth Ebner („Verkündigung“), Kathrin Waser („Gemeinschaftsdienst“), Karl Kriechbaumer („Finanzen“) und Josef Froschauer („PGR-Organisation“).

b) Die **Aufgaben für die derzeitigen Pfarrgemeinderäte** im 4. Quartal 2024 sind die Übertragung des Vermögens vom Rechtsträger „Pfarre“ auf den Rechtsträger „Pfarrkirche“, die Entsendung von Delegierten in den neuen pfarrlichen Wirtschaftsrat und den neuen pfarrlichen Pastoralrat sowie das Einbringen des Umstellungsprozesses bei der Jahresschlussandacht in der jeweiligen Pfarrgemeinde.

c) Die **Aufgaben des Kernteams im Umsetzungsjahr** sind:
1. Die Vorbereitung und Durchführung der Amtseinführung des Vorstandes am 1. Februar und des Pfarrgründungsfestes am 7. September 2025. 2. Themen der Öffentlichkeitsarbeit (Pfarr-Logo, Webseite der Pfarre ...). 3. Der Aufbau der internen Kommunikationsstrukturen und der neuen Gremien (pfarrlicher Pastoralrat, pfarrlicher Wirtschaftsrat). 4. Die Weiterentwicklung des neuen Pastorkonzeptes und dabei insbesondere das Thema Gottesdienste bzw. Sonntagsliturgie. Dafür wurde eine neue Arbeitsgruppe gebildet wurde zu den Themen Eucharistiefeiern, Wortgottesfeiern mit/ohne Kommunionsspendung, Einladung von Gastpriestern, Gottesdienstzeiten ...

Einer der vielen Tipps von Jesus ist: Neuen Wein in neue Schläuche zu füllen. Tun wir das weiterhin mutig, mit Freude, gegenseitigem Wohlwollen und Gottvertrauen!

Martin Kapplmüller

im Auftrag des Kernteams
für den Prozess vom Dekanat zur Pfarre

Ort der Würdigung und Gedenkens

In Schwertberg wurde am 31. Oktober im neuen Generationenpark eine Gedenkstätte für Sternenkinder errichtet. Dieser Ort soll für jene Menschen sein, die ein Kind vor oder während der Geburt verloren haben. Er soll Trost spenden, Hoffnung geben, und uns an unsere Sternenkinder erinnern, damit sie unvergessen bleiben.

Die Bezeichnung Sternenkinder steht für die Vorstellung, dass die zu früh verstorbenen Kinder als Sterne am Himmel funkeln und unter uns sind.

Initiiert von den ÖVP Frauen Schwertberg, in Zusammenarbeit mit der Glas-Künstlerin Elisabeth Luftensteiner (Glas Lumetsberger), der Gemeinde und Pfarre Schwertberg und der Firma Poschacher wurde dieses Projekt verwirklicht.

Die feierliche Segnung findet am 07.12.24 um 18.30 Uhr vor der Abendmesse bei der Gedenkstätte statt.





Herzlichen Dank den Sammler und Sammlerinnen, die für die Kirchensanierung die Haus-sammlungen durchführen und ein herzliches Dankeschön allen Spender und Spenderinnen.

Projekt Kirchensanierung

Viele Hände – rasches Ende. Dieser Spruch gilt zur Hälfte auch für unser Projekt. Eine wirklich große Zahl an Personen unterstützt in vielfacher Art und Weise. Aber es wird sich noch ein paar Jahre ziehen, bis wir auf ein erfolgreiches Ende blicken können.

Spatenstichfeier zum Erntedank

Viele „helfende Hände“ hatten sich zum Spatenstich eingefunden: Spender und Unterstützer aus Wirtschaft und Vereinen. Vertreter der Gemeinde und der Pfarrgemeinde. Mitglieder der Projektarbeitsgruppe.

Ergänzend erwähnen möchte ich, wie großzügig auch die Zusagen aus der Bevölkerung sind, mit persönlichem Einsatz das Projekt mit zu tragen:

Die Liste „helfende Hände“, die wir vor zwei Jahren begonnen hatten, umfasst mittlerweile 90 Personen, die ihre **Arbeitskraft am Bau** (teilweise mit Bagger oder Traktor) oder im **Küchendienst** (Verkostigung der Arbeitskräfte) zur Verfügung stellen. Und die Liste wächst weiter aus Zusagen, die unser Hausbesucher melden.

Apropos Hausbesucher: 30 Personen hatten nach Einschulung zu Ostern ihre Dienste als **Spendensammler** aufgenommen. 15 weitere konnte Pfarrer Leonard in den letzten Wochen dazugewinnen. Somit sind wir unserem Ziel der „flächendeckenden Hausbesuche“ 2024 schon sehr, sehr nahe. Ein paar Straßenzüge werden wir wohl erst 2025 schaffen.



Politik, Wirtschaft, Vereine, Pfarre ... viele Hände haben sich der Aufgabe gewidmet, mit vereinten Kräften unsere Pfarrkirche zu sanieren.



WIR RENOVIEREN

Unsere Kirche. Meine Kirche.

www.dioezese-linz.at/schwertberg

Ein Blick auf die Bautafel an der ersten Kreuzwegstation lohnt sich.

Zu den „helfenden Händen“ zählen natürlich auch die vielen Spender und Sponsoren, denen wir - entsprechend der Höhe ihrer Unterstützung - öffentlich Dank sagen. Das Spendenbarometer ist in den letzten beiden Monaten tüchtig weitergekraxelt. Wir dürfen hoffen, dass wir zu Jahresende bei Euro 500 000,- stehen werden.

Neu ist der „Baufortschritt“ am linken Rand der Tafel. Hier zeigt der rote Pfeil den Beginn der ersten Arbeiten „Kanäle sanieren“ an.



Danke-Tafeln, Spendenbarometer und Baufortschritt zeugen von der großen Unterstützung, die das Projekt erfährt. Es geht vorwärts.

Eine kleine Erinnerung zum Thema Hausbesuche sei mir an dieser Stelle mit einem Augenzwinkern gestattet, da unsere Hausbesucher „Spende mittels Überweisung“ forciert hatten: Sollten Sie das Thema verschwitzt oder die Unterlagen verlegt haben, hier nochmals das Spendenkonto => **AT91 3446 0000 0602 0127** bei der Raika Aist, Zweigstelle Schwertberg.

Gerne stehe ich für Ihre Fragen zur Verfügung: **thomas.kapplmueller@engel.at** oder telefonisch außerhalb üblicher Bürozeiten unter **+43 699 16203880**.

Projekt-Koordinator
(für die Arbeitsgruppen und den Projekt-Steuerkreis)

Thomas Kapplmüller



Gelungener Start in die Jungschar-Saison!

Mit viel Spaß und Spiel startete die Jungschar diesen Oktober in ein neues Jahr voller Abenteuer! Der Auftakt war ein voller Erfolg: Die Kinder hatten nicht nur jede Menge Freude an den gemeinsamen Spielen, sondern schauten auch den beliebten Jungschar-Film, als Erinnerung an ein aufregendes Jungscharlager 2024.

Über das Jahr verteilt warten nun viele lustige und spannende Stunden auf die Kinder. Jeden Monat gibt es neue, kreative Aktionen, die für alle Altersgruppen etwas bieten – sei es Basteln oder lustige Spiele und Aktivitäten. Die erste Stunde stand ganz im Zeichen des Herbstes und brachte die Kinder in herbstliche Stimmung. Hier wurden passend zum Thema Herbst und Halloween Bastelaktivitäten aber auch Kinderschminken und Tanz angeboten. Ein Highlight wird auch dieses Jahr das traditionelle Sternsingen (02.01.2025 – 05.01.2025) sein, zu dem wir alle Kinder herzlich einladen. Gemeinsam können sie Spenden für Menschen in Not sammeln und sich dabei für eine gute Sache einsetzen.

Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr mit der Jungchar und hoffen, dass viele Kinder dabei sein werden! Die einzelnen Termine und Themen unserer Jungcharstunden dieses Jahr findet ihr auch auf der Pfarrhomepage. Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an **Juliana Schatz +43 677 61616307** oder **Michaela Kapplmüller +43 660 4990051** wenden! Wir bitten um kurze telefonische Anmeldung!

Fr, 20. Dezember 16:00 – 18:00 Uhr	Kekse backen Wir laden alle JS- Kinder zum gemeinsamen Kekse Backen im Pfarrheim ein, um uns gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.
Sternsingerproben: Mi, 11.12. um 18:00 Uhr im Pfarrzentrum Fr, 27.12. um 18:00 Uhr im Pfarrzentrum Sternsingen: 2. - 5. Jänner 2025 Ansprechperson: Paul Bremberger +43 676 87765509	Sternsinger Auch heuer findet bei uns in der Pfarre wieder die Sternsingeraktion statt. Wir gehen von Haus zu Haus, sammeln Spenden, um anderen Menschen das Leben zu verbessern. Komm und hilf, die Welt ein Stückchen besser zu machen.
Fr, 14. Februar 16:00 - 18:00 Uhr	JS- Fasching Im Februar wird es wieder Zeit, uns so verrückt wie möglich zu verkleiden! Wie jedes Jahr wird es wieder ein spezielles Thema geben, das noch bekannt gegeben wird. Wir freuen uns schon auf eure tollen Kostüme.
So, 02. März 09:00 Uhr	JS- Messe Jedes Jahr findet eine Jungscharmesse statt, bei der wir alle neuen Mitglieder offiziell in der Jungchar aufnehmen. Freunde und Familie sind auch gerne im Publikum willkommen.

Sei auch du dabei, bei der Sternsingeraktion 2025!



85 000 SternsingerInnen machen sich jährlich in Österreich auf den Weg, damit über 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt werden können. Die Spenden der diesjährigen Dreikönigsaktion kommen heuer schwerpunktmäßig Menschen in Nepal zugute.

Yuwalaya und Opportunity Village Nepal setzen sich für die

Einhaltung der Kinderrechte und bessere Rahmenbedingungen ein. Medizinische und psychologische Betreuung helfen bei der Bewältigung traumatisierender Erlebnisse.

Wir laden sehr herzlich zu den Sternsingerproben im Pfarrzentrum Schwertberg ein. Wir bitten besonders in der ersten Probe, in der die Sternsinger-Gebiete eingeteilt werden, die Eltern, mitzukommen. Anmeldezettel für die Sternsingeraktion werden in der Volksschule ausgeteilt und sind auch im Pfarrbüro erhältlich. Wir ersuchen auch Begleitpersonen und KöchInnen, sich bereits im Voraus zu melden.

Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit Paul Bremberger unter **+43 676 87765509** oder paul.bremberger@dioezese-linz.at



Liebe MUKI-Freunde!



In unserer Kennenlernstunde im September durften wir viele neue Kinder mit ihren Mamas sowie auch einige altbekannte Gesichter begrüßen. Um uns etwas besser kennenzulernen, gab es ein Spiel, um die Gemeinsamkeiten heraus zu finden, wo die Kinder viel laufen durften und Spaß hatten.

Wie zu jeder Stunde beginnen wir unseren Muki Treff gemeinsam im Kreis und es wird gesungen und musiziert. Danach gibt es einen Themenschwerpunkt, wie z.B. bei unserer zweiten Stunde Knetmasse, wo unsere liebe Steffi selbstgemachte Knete in den verschiedensten Farben mitgebracht hat. Unsere Kinder hatten viel Spaß dabei und es wurden einige Kunstwerke gezaubert.



In unsere Herbststunde wurden fleißig viele Tiere aus Blättern gebastelt, und es wurden mit Fingerfarben viele bunte Bäume gestaltet. Nebenbei wird natürlich fleißig gespielt, es gibt vom Babyalter bis zum Kindergartenalter viele Spielsachen, wo für jeden etwas dabei ist. Zwischendurch gibt es auch einen Obsttisch, wo die Kinder jederzeit jausnen und trinken können. Der Einstieg ist jederzeit auch während des Jahres möglich!

Unsere nächsten Termine:

04. Dezember Nikolaus

18. Dezember Weihnachtsstunde

Falls ihr Fragen habt oder gerne dabei sein möchtet, meldet euch gerne bei Lisa Furchtlehner (Tel. +43 660 1177114).

Euer Muki-Team

Kathi, Lisa, Steffi und Sophie



Herbst im Pfarrcaritas Kindergarten

Die Geschichte des heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, ist ein starkes Symbol für Nächstenliebe, Mitgefühl und Großzügigkeit. Diese Werte sind uns auch in unserer täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Im Kindergartenalltag lernen die Kinder, einander zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und zu teilen - sei es Spielzeug, Aufmerksamkeit oder auch ein tröstendes Wort.



Das Thema Teilen begleitet uns durch das ganze Kindergartenjahr und kommt besonders auch bei den Vorbereitungen der religiösen Feste im Herbst zum Tragen.

Schon beim Erntedankfest vermittelten wir den Kindern, wieviel Arbeit notwendig ist, bis ein fertiges Brot entsteht. Auf spielerische Art und Weise und mit Hilfe von Bilderbüchern konnten wir die einzelnen Arbeitsschritte für die Kinder nachvollziehbar machen. Vom Korn - zur Ähre - zum Mehl - zum Teig - zum Brot.

Besondere Großzügigkeit durften die Sonnenkinder heuer bei der Bäckerei Strauß erfahren. An zwei Vormittagen lernten sie die Arbeit des Bäckers kennen und formten in der Backstube diverse Gebäckstücke.



Wir möchten uns ganz herzlich für die lehrreichen, lustigen und spannenden Stunden und die prall gefüllten Gebäcktaschen bedanken!

Krabbelstube

Der warme und bunte Herbst lud heuer besonders zum Aufenthalt im Freien ein. Bei Ausflügen in den Park und die nähere Umgebung wurden Naturmaterialien gesammelt und zum Basteln und Spielen in der Gruppe verwendet.

Auf Hochtouren liefen auch die Vorbereitungen für das Martinsfest. Stolz präsentierten die Kinder ihre Laternen beim Umzug durch den Generationenpark und erlebten dabei ein stimmungsvolles Fest des Teilens.



„Martin“ reitet auf seinem Pferd



Hui, wie das raschelt, wenn wir durch das bunte Herbstlaub fahren!

Anmeldungen für das nächste Krabbelstubenjahr (9/25 - 8/26)

Anmeldungen für das nächste Krabbelstubenjahr (9/25 - 8/26) werden jederzeit per Mail entgegengenommen.

Dazu senden Sie bitte folgende Daten an **KS411102@pfarrcaritas-kita.at** :

Name, Geburtsdatum, Versicherungsnummer, gewünschtes Eintrittsdatum und Wohnadresse des Kindes, Namen und Telefonnummern der Eltern

Für Fragen steht die Leitung von Mo - Do in der Zeit von 7:30-11:30 gerne zur Verfügung.

Jubelhochzeiten

Auch dieses Jahr fand im Oktober wieder die Feier der Jubelhochzeiten statt.

Der feierliche Gottesdienst mit Pfarrer Leonard begann mit einem berührenden Text, gelesen von Frau Edith Bauer.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom „Ensemble Jubelhochzeiten“ unter der Leitung von Sandra Maria Grammer. Im Anschluss gab es für die Besucher eine kleine Agape am Pfarrplatz.

Die Jubelpaare wurden von der Pfarre und Gemeinde zu einem warmen Buffet ins Pfarrzentrum eingeladen, wo auch die Ehrungen von Bürgermeister Max Oberleitner und Pfarrer Leonard durchgeführt wurden.

Alle Gäste genossen sichtlich den schönen Abend.



1. Reihe v. l. : 65 Jahre (Eiserne Hochzeit) : Streibl Anna u. Leopold, Bauer Edith u. Johann, **60 Jahre (Diamantene Hochzeit) :** Hager Roswitha u. Gerhard, dahinter : Mühlbacher Eva u. Heinrich

2. Reihe v. l. : 50 Jahre (Goldene Hochzeit) : Hinterholzer Edeltraud u. Franz, Petrowitsch Helga u. Franz, Narzt Gisela u. Siegfried.

3. u. 4. Reihe v. l. : Brandstötter Rosina u. Franz, Pree Monika u. Helmut, Friedl Brigitte u. Gerhard, Hackl Johanna u. Otto, Siegl Johanna u. Anton, Piring Edith u. Walter.

5. Reihe : (Silberne Hochzeit) : Oberleitner Agnes u. Max, Medel Elisabeth u. Ludwig

Ein herzliches Dankeschön an alle für die Mitgestaltung dieses Festes. Wir wünschen den Jubelpaaren alles Gute und viel Gesundheit.

Fachausschuss MiteinanderLeben

Nikolausaktion 2024



Der Fachausschuss Miteinander Leben bietet wieder Nikolausbesuche zuhause an.

Wann? Donnerstag, 5.12.2024 und Freitag, 6.12.2024 ab jeweils 16.30 Uhr

Entsprechende Anmeldeformulare werden an Kindergartenkinder und Kinder bis zur ersten Klasse Volksschule in ihrer Bildungseinrichtung Mitte November ausgeteilt.

Die neue Taizé-Deko: „Gottes unbedingte Liebe zu uns Menschen“



Ich wollte mit der Neu-Gestaltung den „menschgewordenen Gott“ - Jesus in die Mitte stellen. Darum befinden sich die geradlinigen Fahnen links und rechts neben dem Kreuz, das während der Gottesdienste mit einem Lichtkegel beleuchtet wird. So ist unser Gott ein helles Zentrum, das sich

im für die Taizé Gebete ansonsten dunkel gestalteten Pfarrsaal sehr gut „anfühlt“. Das Gefühl „Jesus in unserer Mitte“ stärkt. Neben Jesus gibt es eine weiße Fahne. Gott ist aus meiner Sicht so umfassend, dass eine Farbe nicht ausreichen würde, um seine uneingeschränkte Liebe zu uns Menschen zu beschreiben. Gott liebt alle Menschen gleich. Alle Farben des Sonnen-Lichts ergeben zusammen die Farbe Weiß. Darum empfinde ich, dass die Farbe, welche unserem Sinnbild für Gott am nächsten sein soll, die Farbe Weiß ist. Doch die Farbe, die wir Menschen mit der „Liebe“ verbinden, ist doch Rot. Deshalb wird aus Weiß, je näher sie zu uns Menschen kommt, die Farbe Rot. Damit wir seine Liebe auch verstehen können.

Die nächsten Termine für das Taizé Gebet:

12. Jänner 2025 und 9. Februar 2025
jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

Thomas Hinterholzer

Danke, Sabine Hinterholzer und Evi Kapplmüller für das Nähen der neuen Fahnen!



ist eine monatliche Sonntagsfeier, ähnlich wie wohl auch die ersten Christinnen und Christen gemeinsam gefeiert haben. Mit Elementen wie Singen, Nachdenken und Austausch über Bibeltexte, unser Leben

und unsere eigenen Erfahrungen. Zum Ausklang gibt es eine kleine Agape.

Termine: 8. Dez. 24 – Achtung! 10:30 Uhr

12. Jän. 25, 16. Feb. 25 und 9. März 25, jeweils Sonntag um 10 Uhr im Pfarrzentrum.

*Eveline Bäck, Evi u. Martin Kapplmüller
und Ingrid Penner*

Sunday Spirit – gemeinsam singen,
nachdenken, teilen und
erleben, wie Glauben lebendig wird

Frieden – Sehnsucht und Aufgabe

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Er ist ein Zustand, nach dem sich die Menschheit seit jeher sehnt. Doch Frieden beginnt nicht mit großen politischen Entscheidungen oder internationalen Abkommen, sondern mit uns selbst – in unserem Herzen, in unserem Alltag und in unseren Beziehungen.

In einer Welt voller Unruhen und Konflikte fällt es oft schwer, an Frieden zu glauben. Nachrichten berichten von Gewalt, Ungerechtigkeit und Trennungen. Doch gerade in solchen Zeiten sind wir als Christinnen und Christen aufgerufen, Frieden nicht nur zu erhoffen, sondern ihn aktiv zu gestalten. Jesus sagt: „*Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden*“ (Mt 5,9). Dieses Wort ist nicht nur eine Verheißung, sondern auch ein Auftrag.

Frieden im Kleinen beginnen

Frieden beginnt oft im Verborgenen. Wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um? Tragen wir durch unser Verhalten dazu bei, dass Beziehungen heilen und Konflikte beigelegt werden? Vergebung und Versöhnung sind wichtige Schritte – sie sind nicht leicht, aber essenziell. Frieden bedeutet auch, den Mut zu haben, Brücken zu bauen, wo Gräben entstanden sind.

Doch der Friede, den Gott schenkt, ist mehr als eine menschliche Leistung. Er beginnt in uns, wenn wir uns von seiner Liebe erfüllen lassen. Ein stiller Moment im Gebet, ein ehrliches Gespräch mit Gott – das sind Quellen des inneren Friedens, der uns die Kraft gibt, auch in stürmischen Zeiten gelassen und hoffnungsvoll zu bleiben.

Gemeinsam Frieden schaffen

Frieden ist nicht nur ein individuelles, sondern auch ein gemeinschaftliches Projekt. In der Kirche, in der Nachbarschaft, in der Familie – überall können wir Zeugen des Friedens sein. Das bedeutet, nicht nur zuzusehen, sondern aktiv für Gerechtigkeit und Verständigung einzutreten. Es bedeutet, Unterschiede zu respektieren und eine Haltung der Offenheit und Liebe einzunehmen.

In einer globalisierten Welt betrifft uns der Friede auch über unsere unmittelbare Umgebung hinaus. Wo können wir Solidarität zeigen? Wo können wir Menschen unterstützen, die unter Armut, Krieg oder Unterdrückung leiden? Kleine Taten der Nächstenliebe haben oft größere Auswirkungen, als wir uns vorstellen können.

Eine Botschaft der Hoffnung

Frieden ist möglich – das lehrt uns das Evangelium. Doch er erfordert unseren Einsatz, unser Gebet und unsere Geduld. Lassen wir uns von der Friedensbotschaft Jesu inspirieren, damit wir in unseren Worten und Taten ein Zeichen der Hoffnung setzen können.

So wird aus einer Sehnsucht eine Aufgabe, die unser Leben erfüllt und die Welt ein wenig heller macht.

Manuel Kratzer

Wie setze ich mich für Frieden ein?

Im Jahr 2014 gründete ich gemeinsam mit einem engagierten Team das „JERUSALEM WAY International Peace Team e.V.“



Der gemeinnützige Verein (www.jerusalemway.org) bringt in einem einzigartigen Friedensprojekt verschiedene Religionen, Nationen und Kulturen zusammen und steht für gegenseitige Anerkennung, Respekt und Wertschätzung der verschiedenen Lebensweisen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Jerusalemweg als längsten Friedens- und Pilgerweg

der Welt nachhaltig zu etablieren. Außerdem arbeiten wir mit anderen Friedensprojekten europaweit zusammen, um den Frieden in der Welt zu stärken.

Wenn ich in die Welt von heute schaue: macht mir Angst...

Ich würde nicht sagen, dass mir etwas Angst macht, aber ich finde es traurig, dass wir Menschen im 21. Jahrhundert noch immer daran glauben, mit Waffen Frieden schaffen zu können - beim Auge-um-Auge-Prinzip, werden am Ende alle blind.

macht mir Hoffnung..., dass immer mehr Menschen destruktive Systeme durchschauen und sich zugleich für eine bewusste, achtsame und spirituelle Lebensweise entscheiden. Hoffnung machen mir auch die Begegnungen und die Gespräche mit vielen Menschen, die das Herz am rechten Fleck haben und die sich im eigenen Umfeld und darüber hinaus aktiv für den Frieden einsetzen und ihn auch selbst leben.

Mut macht mir..., dass immer mehr Menschen aus allen Kontinenten nach Jerusalem aufbrechen und dadurch ein Zeichen der Hoffnung setzen. Mut macht mir auch, dass in Gesprächen mit anderen Menschen immer öfter zur Sprache kommt, dass wir alle Brüder und Schwestern sind und dadurch die Menschheit als Familie die Chance zum Zusammenrücken hat.

Johannes Aschauer



Das Wichtigste für den Frieden ist, dass man zu Hause mit der Familie, im eigenen Dorf und der Umgebung Frieden hat. Also gut auskommt. Und auch wenn es dort und da einmal eckt, dann ist es ganz wichtig, dass man zuversichtlich bleibt und nicht gleich schwarzsieht.

Ob ich persönlich etwas für den Frieden tun kann? Naja, ich bin quasi meine ganze „Freizeit“ unterwegs und mahne Jugendliche und Erwachsene wachsam zu sein, dass so etwas wie damals nicht wieder passiert. Dass sie nicht den Extremen, den Lauten auf den Leim gehen. Und gefallen tut mir die derzeitige Entwicklung ja gar nicht – alles wird so egoistisch! Es soll doch irgendwo einmal ein Mensch aufstehen, der vernünftiger ist und das Wohl von Allen auf der Welt möchte. Frieden möchte.

Israel ist doch das Heilige Land – und dann machen die dort solche Sachen – das bedrückt mich schon sehr!

Aber das ist derzeit ja auch bei uns schwierig ... die Leute sind so anders geworden! Sie wollen alles haben, sind aber nicht bereit, etwas dafür zu tun ...

Das, was mir für den Frieden, zumindest hier in Österreich, Mut macht, ist mein Vertrauen in Gott. Manchmal spreche ich ja auch vor vielen Menschen, Schülern und Politikern.

Und da spüre ich jedes Mal, dass da jemand ist, der aufpasst, dass es gut wird.

Anna Hackl

Frieden, ein Zustand, den wir uns ersehnen

Oft stell ich mir vor, wie schön es doch wäre, wenn alle Völker friedvoll vereint wären. Die Realität erschüttert mich immer wieder. Globale Medien weisen uns laufend auf die Missstände weltweit hin. Hiobsbotschaften bekommen natürlich eher unsere Aufmerksamkeit als gute, dadurch verbreiten sich diese umso schneller. Hier benötigt jeder eine dicke Haut und gute soziale Kontakte, um nicht an dieser Flut an schlechten Infos zugrunde zu gehen. Ich sehe es so, dass ich persönlich meinem Nächsten friedvoll begegnen sollte, und die persönliche Einstellung auf den Frieden hin der erste Schritt zu diesem kostbaren Gut ist. Der Weg ist hier das Ziel, da wir Menschen immer wieder aneinandergeraten.

Was macht mir Mut:

Wir sitzen alle im selben Boot (in der Herausforderung des friedvollen Umgangs / der Nächstenliebe).

Was macht mir Angst:

Die zerstörerische Macht, die der Mensch besitzt (sei es auf materieller Ebene, oder im verbalen Umgang miteinander).

Lukas Palmetshofer

Wenn ich an Frieden denke, steigen diese Bilder in mir auf ...

Frieden beginnt im Kleinen. Nämlich bei mir. Wenn ich mich mit mir selbst auseinandersetze und meine Themen bearbeite, kann ich mich besser verstehen und mir liebevoller begegnen.

Diese friedvollere Haltung trage ich dann weiter in meiner Familie und bei Freunden. Das wertschätzende Miteinander zieht dann Kreise und ist dann auch in Gruppen, Gemeinden, Städten, Ländern und auf der ganzen Welt spürbar.

Für Frieden setzte ich mich konkret ein:

Ich bin Teil einer internationalen Friedensinitiative „Frieden.Stiften“ (www.frieden-stiften.org), die sucht und gibt Antworten auf die Frage,

wie ein friedvolles Zusammenleben der Menschen gelingen kann. **Was macht mir Mut?** Dass es viele Menschen unterschiedlichen Alters gibt, die dieselbe Intention haben und sich für Frieden einsetzen. Sei es durch jugendliche Aktivisten, Projekte & Vorträge, Wertevermittlung in Bildungseinrichtungen, ein authentisches, wertschätzendes Gespräch oder ein freundliches Lächeln.

Was macht mir Angst? Dass manche Personen aufgrund belastender Erfahrungen viel Kränkung in sich tragen und deshalb sich selbst gegenüber negativ eingestellt sind und darauf hin anderen Menschen negativ gegenüberstehen. Manchmal sind diese Personen noch nicht bereit, sich ihre Themen anzusehen.

Was schenkt mir Hoffnung? Dass jeder Mensch dieselben Grundbedürfnisse nach Verbindung und Sicherheit hat, und es demnach in uns angelegt ist, ein friedvolles Miteinander anzustreben.

Caterina Toben

Was braucht es zum Frieden untereinander:

Offene Hände, die bereit sind, sie einander zu reichen

Zeit für Gespräche, wo jede/r bereit ist, Auskunft zu geben über die Gründe und den Weg zur eigenen Meinung

Nicht starr an der eigenen Meinung festhalten, sondern bereit sein, dem anderen einen Schritt entgegen zu gehen

Gute Kompromisse finden, bei denen es keine Gewinner und Verlierer gibt

Meinungsvielfalt aushalten und Toleranz üben

Respekt gegenüber allen Menschen zeigen – in jedem Menschen ein Bild Gottes sehen und den Menschen auch entsprechend begegnen

Nur wer mit sich selbst im Frieden ist, kann auch mit anderen in Frieden leben

Versuchen, sich in die Rolle des Gegenübers hineinzufühlen und nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstehe

Bereit sein zu echter Vergebung und Versöhnung und auch bereit zu einem ersten Schritt sein

Ingrid Penner



Da habe ich Gott erfahren ...

Die gebürtige Schwertbergerin Patricia Wenigwieser wurde im Frühjahr mit dem Linzer Frauenpreis 2024 ausgezeichnet. Martin Kapplmüller hat sie zu einem Interview über ihren Glauben gebeten.

Martin: Servus Patricia, ich freue mich, dich näher kennenzulernen! Wofür hast du den Frauenpreis bekommen?

Patricia: Ich habe eine Ausstellung am Linzer Hauptplatz zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ organisiert und mich dem Thema auch mit eigenen Kunstwerken gewidmet.

Martin: Aber du machst auch noch ...?

Patricia: Ja es gibt noch ein Projekt für Kinder in Ruanda. Und seit einiger Zeit arbeite ich 10 Stunden im Monat bei der Telefonseelsorge der Caritas mit ...

Martin: Alle Achtung. Das passt zu unserem Hauptthema. Da geht es um unseren Glauben, unsere Gotteserfahrung ... hältst du dich für einen religiösen Menschen?

Patricia: Ja schon ... Ich bin kirchennahe und religionsnahe aufgewachsen. Und dabei auch wirklich „gewachsen“ in dem Sinn, dass ich auch die Schrittweite auf meinem Glaubensweg bei Bedarf angepasst habe. Das hat mir immer wieder Stärke gegeben ...

Martin: Und „Religion“ im engeren Sinne: Fühlst du dich im Christentum zu Hause? Im katholischen Glauben? Was gehört für dich da dazu?

Patricia: Glaube hängt für mich viel mit Werten zusammen: Respekt, Nächstenliebe, Zusammenhalt, Unabhängigkeit/Freiheit in der besten zu denkenden Form. Und - Glaube heißt für mich: Sei zuversichtlich, glaube stark daran, dass man miteinander weiter kommt, als alleine. Und - mein Glaube hat auch stark mit meinem Beruf bzw. meinen Berufungen zu tun: An etwas glauben, etwas mit Inspiration tun, der Welt etwas zurückgeben ...

Martin: Doch das mit dem starken Glauben und der Zuversicht war nicht immer so?

Patricia: Nein, das war nicht immer so. Ich hatte schon Phasen, in denen es mir nicht gut ging. Dennoch ... war da auch

immer wieder eine Energie, eine Kraft ... eine innere Stärke ... und es waren Menschen da und Begegnungen ... oder „Zeichen“ im Alltag, die mir dann gezeigt haben, dass ich wieder auf dem richtigen Weg bin.

Martin: Du sprichst von Glauben, Zuversicht, Energie oder Kraft ... Wie spürt GOTT sich für dich an?

Patricia: Ich fühle mich mit dem Universum verbunden ... fühle mich am richtigen Weg ... Ich spüre es passt jetzt ...

Martin: Dh. in diesem Moment „ereignet“ sich GOTT?

Patricia: Ja, so kann man das ausdrücken.

Martin: Bei GOTT und bei Gebet geht es wohl um das Innerste von uns Menschen. Magst du uns mitteilen, wie dein Beten ist?

Patricia: Gebet ist für mich: Dankbar und in Demut zurückschauen ... und Hoffnung und Zuversicht schöpfen für das, was auf mich zukommt.

Martin: Wie geht's dir mit klassischen Gebeten oder mit der Formulierung „Vater unser“ ...

Patricia: „Vater unser“ ist für mich immer stimmig gewesen und hat sich nie gespießt. Beim Mittagessen bei der Oma ist nach wie vor „Komm Herr Jesus“ gebräuchlich, aber klassisch formulierte Gebete sind ansonsten für mich nicht mein innerliches Gebet ...

Martin: sondern?

Patricia: mein innerliches, regelmäßiges, ja tägliches Gebet ... eigentlich mein mich aufbauendes Mantra geht so: Ich stehe vor dem Spiegel mit der Hand auf dem Herzen, lächle mir freundlich zu und spreche mir Worte zu wie: „May I be healthy ... may I be happy ... may I be wealthy ... may I be peaceful ... may I be protected ... may I be loved ... may I be self-confident ...“

Martin: Wow, schön ... Ich denke, ich werde für mich noch etwas Außenwirkung hinzufügen: May I be loving ... may I be useful ... may I be confided ... May I be helpful ...

Patricia: Das freut mich! Gute Idee, die Ergänzungen!

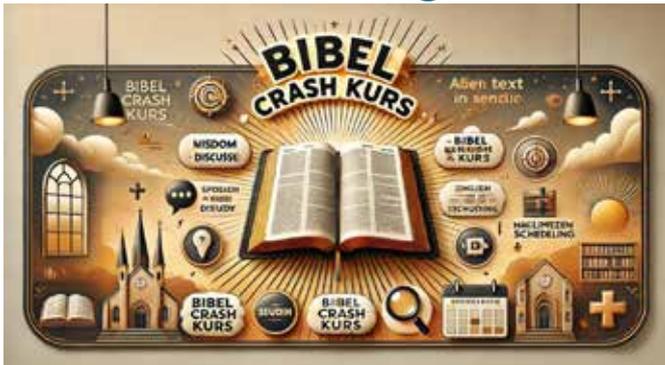
Martin: Möchtest du abschließend noch was sagen?

Patricia: Wichtig ist, dass jede/r seinen/ihren Glauben findet und vor allem, dass man einen Glauben hat. Da ist nicht so wichtig, wie der genau aussieht ... das muss sich nicht für jeden Menschen gleich darstellen!

Martin: Danke für deine Offenheit, liebe Patricia – und alles Gute für deinen weiteren Weg!

Wenn Du – liebe Leserin, lieber Leser – jemanden kennst, dessen oder deren Glaubenserfahrung für andere wertvoll sein könnte, schreib uns bitte an pfarrbrief@niceteam.at oder melde dich gerne bei mir (+43 664 8110090). Martin Kapplmüller

Herzliche Einladung zum



im Pfarrstüberl Schwertberg

Was bedeuten die biblischen Texte für unseren Alltag, für unsere Gesellschaft, für unsere Zukunft?

Lassen Sie sich durch die Themen einladen! Jedes Thema ist für sich abgeschlossen. So können die Abende gewählt werden. Schauen wir etwas genauer in die Welt der Bibel bzw. deren Bedeutung für unser Leben heute. Durch die fachkundige Information und Begleitung von Ingrid Penner können wir die tiefe Bedeutung biblischer Aussagen besser verstehen.

Stauen wir, wie aktuell die Bibel für unseren Alltag ist. Die Zeiten haben sich geändert, die Menschen aber nicht oder doch?

Kurs	Thema
MI 15. Jänner 2025 19.00 Uhr	Das eine Christusereignis in vier Variationen
DO 13. Februar 2025 19.00 Uhr	Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort
FR 14. März 2025 19:00 Uhr	Jesu Botschaft vom Reich Gottes
MI 09. April 2025 19:00 Uhr	Die Grunderfahrung des Volkes Israel: Gott rettet und befreit
MO 12. Mai 2025 19:00 Uhr	Die Bergpredigt
MI 11. Juni 2025 19:00 Uhr	Das Vater unser

„Net olles, was an Wert hot, muas a an Preis hobn“
-W. Ambros

In diesem Sinne freut es uns, dieses Angebot kostenfrei anbieten zu können!

Weiterführende Hinweise zu den einzelnen Abenden finden Sie auf unserer Homepage.

Auf Ihr Kommern freuen sich Ingrid Penner und ihr Team!

Bibelsonntag,

19. Jänner 2025 um 9:00 Uhr

Die Bibel ist das Buch der Bücher, Grundlage unseres Glaubens. In jedem Gottesdienst lesen, hören wir daraus.

Am **19. Jänner** im Gottesdienst und beim Pfarrcafé wollen wir die Bibel ganz besonders in den Mittelpunkt stellen. Die Freude, dass Gott in seinem Wort bleibend gegenwärtig ist, uns durch sein Wort stärkt und dem Leben Sinn und Ziel gibt, soll an diesem Bibelsonntag aufleuchten.

Herzliche Einladung dazu!

Grundkurs Tarock



Grundkurs Tarock „19er rufen“ jeweils an einem Mittwoch um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg.

Der Kurs dauert 4 Abende (ein Termin ist Reserve):

- 15. Jänner
- 22. Jänner
- 29. Jänner
- 5. Februar
- 12. Februar



Anmeldung erforderlich bei Thomas Kapplmüller
(+43 699 16203880), Teilnahmegebühr 40 Euro

Junge Kirche



Du sehnst dich nach Gemeinschaft, Inspiration und einem Ort, an dem du Du selbst sein kannst? Dann laden wir Dich herzlich zur Jungen Kirche ein!

Gemeinsam feiern wir:

Eine Jugendmesse

18:15–18:45: Gestaltete Anbetung und Beichtmöglichkeit

19:00: Hl. Messe

Anschließend: Afterchurchparty mit Essen, Trinken & coolen Leuten

Erlebe unseren gemeinsamen Glauben, die Kraft der Gemeinschaft und die Freude an Einzigartigkeit und Kreativität. Wir treffen uns in der Regel jeden dritten Samstag im Monat. Unsere begeisterten Besucher*innen sind Kinder, Jugendliche und Junggebliebene in jedem Alter. Gemeinsam feiern wir Jesus!

Die nächsten Junge Kirche am 21. Dezember feiern wir voll Freude auf Weihnachten.

Und im neuen Jahr starten wir natürlich wieder durch! Die ersten Termine sind:

18.01.2025

15.02.2025

Komm vorbei und bring jemanden mit! Wir freuen uns auf dich!

Gedenkfeier für Stefanie Raml



Wir laden ein zum Gedenkgottesdienst an unsere Tochter, Stefanie Raml, die vor zwei Jahren auf tragische Weise aus dem Leben gerissen wurde.

Samstag, 15. Februar, 19 Uhr, im Rahmen der Sonntagvorabendmesse, gestaltet von der „**Jungen Kirche**“.

In der Pfarrkirche Schwertberg

Wir freuen uns auf eure Begleitung.



Familie Raml

Trauercafé

Liebe Pfarrgemeinde!

Wegen des regen Interesses an einer Trauerbegleitung bitte ich um eine telefonische oder persönliche Anmeldung für das Trauercafé unter **+43 650 5111027**



Im Stüberl des Pfarrheimes, jeweils **freitags von 14 – 16 Uhr**:

Die nächsten Termine fürs Trauercafé:

15. Nov. 24, 13. Dez. 24

17. Jan. 25, 7. Feb. 25, 7. März 25

Ich bin auch jederzeit außerhalb der Trauercafé Termine gerne für Gespräche bereit!

NIE SIND WIR VERWUNDBARER, VERLETZLICHER UND UNSICHERER ALS IN DER TRAUER!

Ich möchte Sie dabei unterstützen!

Ihre Trauerbegleiterin
Sissy Großsteiner

Trauerhilfe. Nähe tröstet.

Ein diözesaner Schwerpunkt



Seelsorge rund um das Thema Tod und Trauer

Aufgrund der Umstellung auf die „Pfarre neu“ wollen wir die Seelsorge rund um das Thema Tod und Trauer bewusst und achtsam in den Blick nehmen und dafür sorgen, dass wir in unserer neuen Pfarre Perg eine qualitätsvolle Seelsorge anbieten. Dazu werden für Hauptamtliche sowie für Ehrenamtliche in der Trauerpastoral Weiterbildungsabende und Austauschtreffen angeboten. Das Thema „Tod und Trauer“ betrifft jeden Menschen mehrmals im Leben. Wenn die eigenen Eltern, der Ehepartner oder die Ehepartnerin, wenn Freunde, Bekannte

oder gar eigene Kinder sterben, können wir in einen Ausnahmezustand kommen, der Begleitung erforderlich macht. Die Frage nach dem Weiterleben, bis hin zu Fragen nach dem Sinn des Lebens drängen sich oft in den Vordergrund. Das Thema betrifft maßgeblich auch dann, wenn wir unser eigenes Ende erahnen. Die Seelsorger und Seelsorgerinnen unserer Kirche sind dazu beauftragt, Menschen in Zeiten des Abschiednehmens und der Trauer zu begleiten. Sie sind da, geben den Emotionen und Worten der Angehörigen Raum und dürfen von der Hoffnung, die aus Jesus Christus kommt, erzählen. Die christlichen Traditionen und Rituale sind ein wertvoller Schatz, wenn es um das Abschied nehmen, die Begräbnisfeier und Trauerbegleitung geht.

Möge die christliche Botschaft uns wieder neu Halt und Trost geben. Jesus sagte: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Joh. 11,25*

Trauerritual vor Weihnachten

Die Adventszeit und Weihnachten ist meist eine schwere Zeit für Trauernde. Der/die liebe Verstorbene fehlt. Verschiedene Facetten der Trauergefühle und Emotionen können hochkommen. Ein Ritual, das gut tun kann in der Adventszeit, ist das **Glas der schönen Erinnerungen**.

Was man braucht:

1 leeres Gurkenglas, Schreibzeug mit Papier, ev. Stifte und Etiketten zum Verzieren des Glases, Kerze oder Adventkranz

Suchen Sie sich einen ungestörten Platz, zünden Sie eine Kerze an und nehmen Sie sich täglich oder mindestens einmal in der Woche Zeit, um eine schöne Erinnerung an den Verstorbenen aufzuschreiben. Man kann sich auch von der Seele schreiben, was man dem/der lieben Verstorbenen heute noch sagen oder wünschen möchte. Diesen Zettel geben Sie dann in das Glas. Zu Weihnachten dürfen Sie das Glas öffnen und das Geschriebene lesen.

Durch das bewusste Zeit nehmen für dieses Ritual, wird der Trauer in uns Raum gegeben und ein Ausdruck ermöglicht. Der Stein der Trauer kann dabei an Gewicht verlieren.

Weiters kann es auch guttun, wenn man an Weihnachten, gemeinsam mit der Familie des/der Verstorbenen gedenkt und Erinnerungen austauscht.

Sprechen Sie auch mutig aus: Du fehlst, deine Nähe, deine Wärme, deine Stimme, deine Worte und dein Lachen. Doch ich vertraue fest darauf, dass es dir gut geht in der neuen Welt Gottes!

Ich wünsche allen, die in diesen Tagen Trost brauchen, Menschen, die sie begleiten, Worte, die sie trösten und einen Glauben, der sie hoffen lässt über den Tod hinaus.

Pauline Fröschl

Seelsorgerin in Mitterkirchen & Naarn

Beauftragt für diözesanen Schwerpunkt „Trauerhilfe“ in der Pfarre (neu) Perg

Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

September

Klara Katzenschläger-Lengauer
Mina Zilli Koglgruber
Niko Julian Wögerbauer

Oktober

Lea Josefina Peterseil
Valentin David Hofreiter



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Karl Hofstätter, im 70. Lj.
Elfriede Kagerhuber, im 87. Lj.
Pauline Schinnerl, im 91. Lj.
Rosa Ebner, im 89. Lj.
Josefa Schnelzer, im 85. Lj.
Elisabeth Thaller, im 86. Lj.



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Reichinger-Ortner Diana, geb. Reichinger und Sebastian, geb. Ortner in Ried



Komm zur Krippe!

Wir laden alle Kinder und Familien am 24. Dezember von 14:30 bis 16:30 Uhr ein in die offene Kirche zu kommen, zu Musik, Stationenbetrieb und vieles mehr.

Ihr seid eingeladen ...

- ... der Musik zu lauschen.
- ... dem Weg durch die Kirche zu folgen.
- ... bei Stationen mitzumachen.
- ... der Weihnachtsgeschichte zu lauschen.
- ... sich das Friedenslicht zu holen.
- ... ein Weihnachtsfoto zu machen.
- ... gemeinsam einen (Kinder-)Punsch zu genießen.

Musikalische Gestaltung Mette und Christtag



Die Liedertafel wird auch heuer wieder mit weihnachtlicher Freude die Mette am 24.12. musikalisch gestalten. Da in den letzten Jahren mehr und mehr junge Leute in fröhlicher, schwungvoller Weihnachtsstimmung in die Mette kommen, möchten wir von der Liedertafel diese Stimmung aufgreifen und werden diesmal eine jazzig - swingige Mette musizieren – mit Gelegenheit zum Zuhören bei moderneren und zum Mitsingen bei traditionelleren Weihnachtsliedern – ja, auch diese können swingig musiziert werden – wir freuen uns! Merry Christmas!



Chor der Pfarre Schwertberg

Das Hochamt am 25.12. wird vom Kreuz & Quer Chor wieder klassisch gestaltet – mit der Missa Brevis in G für Chor, Solisten, Orgel und Streichinstrumente von W.A. Mozart, die er mit etwa 17 Jahren komponiert hat, sowie dem bekannten „Nativity Carol“ für Orgel und Chor von John Rutter.

Wer tauft, denkt an Leben,
wer heiratet, will es geben,
und wer den Tod bedenkt,
merkt, was das Leben schenkt.

Marterlreise – 11. Haltestelle Familie Schwarzmair | Reitbergstrasse



Die Errichtung der Kapelle hängt ganz eng mit dem Bau der Heindl Villa 1906 zusammen. Im Zuge des Neubaus der Villa hat Georg Heindl damals auch diese Kapelle errichten lassen. Er war Besitzer der Gschrimühl, später Schreibermühle (heutiges Kraftwerk von Hödlmayr). Die Villa samt Kapelle baute er, um dort seinen Ruhestand bzw. Lebensabend verbringen zu können. Rudolf und Rosa Fries, die Großeltern von Herrn Schwarzmair, kauften 1952 das Haus samt Kapelle von einem Nachkommen Georg Heindls, Herrn Josef Meisel aus Pregarten.

Willi Brunner und Elisabeth Lageder
FA MiteinanderLeben

Galanacht der Pfarrgemeinde Mauthausen

25. Jänner 2025 20.00 Uhr im Donausaal



Karten und Reservierung: galanacht@gmx.at

Der Reinerlös wird zur Neugestaltung des Kircheneingangsbereiches verwendet.

Maria Lichtmess

2. Februar 2025. Diesmal ein Sonntag!

Wir nehmen dies als Gelegenheit und beginnen um 9.00 Uhr mit einer Kerzenssegnung am Kirchenplatz. Es werden alle Kerzen für die Kirche hier gesegnet und auch du kannst deine eigenen, mitgebrachten Kerzen segnen lassen. Auch der FA Caritas bietet Kerzen zum Verkauf an. Anschließend gehen wir in einer Prozession zum Gottesdienst - Wortgottesdienst in der Kirche, bzw. Kindermesse mit Kindersegnung im Pfarrsaal. Am Ende des Gottesdienstes bist du noch eingeladen, den Blasiussegen als Einzelsegen zu empfangen.



Vetpraxis Schwertberg

Tiere in guten Händen

Dipl.-Tzt. Dr. med. vet.
Christa Frauwallner
Doktor Hoyos Straße 12
4311 Schwertberg
+43 7262 61 110
info@vetschwertberg.at

GLAS

LUMETSBERGER_{OG}

Bauverglasungen - Glas für den Wohnbereich - Glaskunst

Poneggenstr. 30, A-4311 Schwertberg Tel.: +43 7262 61130
E-mail: info@lumetsberger.at www.glas-lumetsberger.at

Termine

November

Sa 30.11.		Adventkranzweihe
	16.00 Uhr	mitgestaltet vom Caritas-Kindergarten
	19.00 Uhr	im Rahmen der Sonntagvorabendmesse

Dezember

So 1.12.	9.00 Uhr	1. Adventsonntag Kindermesse Pfarrzentrum Wortgottesfeier Pfarrkirche
05.-06.12.	ab 16.30 Uhr	Nikolausaktion
Sa 7.12.	18.30 Uhr 19.00 Uhr	Einweihung der Gedenkstätte für die Sternenkinder Sternenkindergottesdienst im Rahmen der Vorabendmesse
So 8.12.	8.00 Uhr 9.00 Uhr 10.00 Uhr	2. Adventsonntag Maria Empfängnis Rosenkranz Festmesse zur unbefleckten Empfängnis Adventliche Agape für alle Pfarrmitarbeiter: innen
So 15.12.		3. Adventsonntag KMB: „sei so frei – Adventsammlung Stern der Hoffnung“
Sa 21.12.	18.15 Uhr 19.00 Uhr	Adventbesinnung im Rahmen der Jungen Kirche Junge Kirche Messe mit Bußfeier

Jänner

Mo 6.1.	9.00 Uhr	Sternsingermesse
Mi 15.1.	18.30 Uhr	KMB-Grundkurs Tarock Pfarrzentrum „19er rufen“
So 19.1.	9.00 Uhr	Bibelsonntag

Februar

Sa 1.2.	18.00 Uhr	Festakt-Offizielle Amtseinführung des Vorstandes Naarn
So 2.2.		Maria Lichtmess
Di 4.2.	19.30 Uhr	Vortrag Jerusalemweg von Johannes Aschauer Pfarrzentrum
So 9.2.		Vorstellungsgottesdienst Erstkommunion mit Pfarr-Café
Fr 14.2.	16.00 Uhr	Jungscharfasching Pfarrzentrum

März

So 2.3.	9.00 Uhr	Heilige Messe mit Jungschar- und Ministrantenaufnahme
Mi 5.3.		Aschermittwoch

Angebote in der Adventzeit

Krankenbesuche

Wer in der Weihnachtszeit einen Krankenbesuch und die Kommunion wünscht, möge dies bitte im Pfarrbüro melden (Tel. 61209).

Auch außerhalb der Adventzeit ist der Pfarrer gerne bereit, am Freitag Krankenbesuche zu machen. Wenn Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Rorate-Messen im Advent

Donnerstag, 5., 12. und 19. Dezember, jeweils um 6.00 Uhr. Bei Kerzenlicht besinnlich in den Tag starten.

Friedenslicht

Das Friedenslicht kann am **24.12. ab 8.00 Uhr** in der Kirche abgeholt werden.



„a stille Stund‘ im Advent“

am **Sonntag, 8. Dezember 2024**, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Schwertberg, Eintritt 15 Euro

Mitwirkende: Dr. Franz Gumpenberger, Bläserquartett Musikverein

Schwertberg, Steirisches Harmonikatrio, Kreuz&Quer Chor

Sonntag, 8. Dezember 2024

Legio Maria Schwertberg lädt ein zum Abschluss der 33-tägigen Vorbereitungs-Novene,

8.00 Uhr Rosenkranz – anschließend Weiheakt

9.00 Uhr Festmesse zur unbefleckten Empfängnis



Adventkonzert mit Panflöte



15. Dezember 2024, 18.00 Uhr in der Pfarrkirche

Eintritt freiwillige Spenden (20 % der Spenden werden für die Kirchenrenovierung gespendet). Lassen Sie sich mit besinnlicher „Musik zum Träumen“ adventlich einstimmen. Mit Texten, gelesen von Ingrid Handlechner.

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 7. Februar 2025

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 5. März 2025

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarramt Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns



Gott, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich umarme, wo Menschen sich nach Nähe sehnen,
dass ich tröste, wo Menschen in ihrer Trauer steckengebeiben sind,
dass ich mich als Vermittlerin anbiete, wo ich Gespräche moderieren kann,
ohne Lösungen vorzugeben,
dass ich Hände öffne, wo sich mir Fäuste entgegenstrecken,
dass ich auf Vorwürfe und Anschuldigungen verzichte,
auch wenn sie mir auf der Zunge liegen,
dass ich auf Vergeltung verzichte, auch wenn ich mich im Recht fühle,
dass ich offen dafür werde, was Menschen brauchen.
Dass ich Wärme schenke, wo Menschen in einer inneren Eiszeit stecken..

Ingrid Penner

Weihnachtsfeiertage 2024/25

Dienstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

14.30 – 16.30 Uhr „Komm zur Krippe!“ (siehe Seite 13)

17.00 Uhr Vormette

23.00 Uhr Christmette (Liedertafel)

Vor der Mette: Turmblasen

Mittwoch, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Christi

9.00 Uhr Feierliches Hochamt

(Kreuz & Quer, Chor der Pfarre)

Donnerstag, 26. Dezember

Stefanitag

9.00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 31. Dezember

Silvester

16.00 Uhr Jahresschlussandacht

23.00 Uhr Übergangsmesse

Mittwoch, 1. Jänner

Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria

9.00 Uhr Gottesdienst (Bläserensemble)

Montag, 6. Jänner

Fest der Erscheinung des Herrn – Heilige drei Könige

9.00 Uhr Sternsingermesse